

Verbundkatalog Kalliope

Prosch, Franz Karl

Wien, 1945-01-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Verehrter Meister !

Der Trubel der jüngstvergangenen Wochen hat sich beharrlich immerwieder zwischen alle meine Vorsätze geschoben, sodass es weder darauf reichte, meine Wünsche zum Feste rechtzeitig an Sie gelangen zu lassen, noch Ihnen dafür zu danken, dass Sie so sehr dazu beigetragen haben, es uns zu verschönern. Ich fühle mich beide Male tief in Ihrer Schuld und danke Ihnen, Meister, vor allem für die so willkommene Sendung, die gerade am Hlg. Abend eintraf und die es mir ermöglichte, meiner Frau einen Herzenswunsch zu erfüllen. Es war sehr gütig von Ihnen, mir selbst zur "Biene Maja" zu verhelfen, doch hätte ich dies von Ihnen nie zu erbitten gewagt und wäre heilsfroh gewesen, wenn Sie sich bloss beim Verlag für mich verwendet hätten. So sehe ich gar keine Möglichkeit, meine Schuld abzutragen und kann Ihnen dafür bloss mit einem schlichten Vergeltsgott danken!

In unsere weihnachtlichen, halbfestlichen Gedanken haben Sie sich auf die innigste Weise eingeschaltet und wir haben oft und andauernd von Ihnen gesprochen. Wir wollen es darum auch späterhin nie mehr dem Zufall überlassen, mit Ihnen wieder einmal zusammenzutreffen und hoffen eigentlich nichts mehr als dies, dass alles, was dem heute noch entgegensteht, in absehbarer Zeit vorübergehen wird. Ja, so realistischer Art waren unsere Gedanken zur Jahreswende, die wir seit Kriegsbeginn erstmals im ganzen Kreise unserer kleinen Familie begehen konnten, denn entweder stand mein Bruder an der Front, oder war ich nicht daheim. - Wenn Gott uns Leben und Gesundheit schenkt, dann werden wir es doch übers Jahr überstanden haben ?!

Gesundheitlich geht es uns beiden augenblicklich nicht zum besten, und es ist mehr der eiserne Wille denn anderes, das uns aufrechthält. Zum sich-gehen-lassen gibt es ja ohnedies keine Zeit. Von Ihnen, verehrter Meister, hoffen wir wie stets das Beste. Ihre Klausur wird ja hoffentlich von den Unbilden der Umwelt nicht allzu sehr bedroht sein ?

Wie immer werden wir uns auch diesmal freuen, von Ihnen bei erster sich ergebender Gelegenheit ein bescheidenes Lebenszeichen zu erhalten. Haben Sie also nochmals Dank für alles und seien Sie getreulichst gegrüsst

von Ihnen

Waldemar Bonsels und Hattin